

INTERVIEW MIT >> STAWROS CHATZOUZDIS, ARCHITEKT, GWG RHEIN-ERFT

## „Der Holzbau braucht Disziplin und Verbindlichkeit aller Beteiligten“

**VM: Was zeichnet Holzbauten aus Ihrer Sicht aus? In welchen Bereichen und unter welchen Voraussetzungen sind Holzbauten eine Alternative zu konventionellen Bauten?**

**Stawros Chatzoudis:** Beeindruckend sind die Schnelligkeit und Präzision. Zukunftsweisend finde ich, dass das Thema Vorfertigung einen neuen Schub bekommt. Die damit einhergehende verkürzte Bauzeit auf der Baustelle führt zu geringerer Belastung der Umgebung durch Schmutz und Lärm. Und natürlich der Nachhaltigkeitsaspekt, sofern wir auf die Balance der natürlichen Ressource achten.

Dann haben wir einen Baustoff, der nachwächst und der bei richtiger Anwendung nach der Nutzungsphase wieder in den Kreislauf gegeben werden kann. Leuchtturmprojekte, die die Entwicklung der Bauweise vorantreiben, sind sehr wichtig, aber gerade bei geringgeschossigen Bauten mit klarer und einfacher Struktur sehe ich die Stärke des Holzbaus. Auch hilft uns

die leichte Bauweise, wenn wir unseren Gebäudebestand mittels Aufstockung nachverdichten wollen. Ebenfalls ein wichtiger Aspekt, um ressourcenschonendes Bauen zu verwirklichen. Nicht zuletzt sind für mich die veränderten Prozesse, von der Planung bis zum Bau, spannend und eine bereichernde Alternative.

**VM: Wie unterscheiden sich Holzbauten von konventionellen Bauten im Hinblick auf die Kosten, die im Lebenszyklus der Immobilie anfallen? Erfordert ein Holzbau besondere Formen der Instandhaltung?**

**Stawros Chatzoudis:** Das lässt sich noch nicht genau beantworten, da uns die langjährigen Erfahrungen fehlen. Allerdings ist die Bauweise in anderen Regionen mehr als etabliert. Wichtig ist, dass wir das Wissen über die Bauweise mit all seinen Vor- und Nachteilen erhöhen, sowohl bei Bauherren und Planern wie auch bei den werkstoff-fremden Gewerken. Wenn wir hierdurch den Umgang mit der Bauweise verbessern und dazulernen, sehe ich im Lebenszyklus und

in der Instandhaltung keine Nachteile für die Holzbauweise gegenüber der konventionellen Bauweise.

**VM: Welche Besonderheiten gibt es beim Planen und Bauen mit Holz zu berücksichtigen?**

**Stawros Chatzoudis:** Der Holzbau braucht Disziplin und Verbindlichkeit aller Beteiligten in einer frühen Planungsphase. Der Planungsprozess muss intensiv und konsequent unter Beteiligung aller relevanten Akteure durchgeführt werden. Die Planung muss festgezurrert sein, bevor die Vorfertigung beginnt. Dann können die vorgenannten Vorteile zum Tragen kommen, die den zeitgemäßen Holzbau auszeichnen. Alles große Unterschiede zur herkömmlichen Herangehensweise. Weiterhin sind die Tragwerksplanung, der Brandschutz und der Schallschutz sensible Themen, die besonderer Beachtung und baustoff- bzw. bauweisenspezifisches Wissen bedürfen. Hierzu die „richtigen“ Fachleute an Bord zu haben, ist ausgesprochen hilfreich.



Quelle: Andreas Kranz/Holzbau Kappler

Durch den hohen Vorfertigungsgrad konnte die GWG Rhein-Erft in nur acht Monaten Bauzeit das Wohngebäude in modularer Holzbauweise in Erftstadt-Bliesheim fertigstellen

### i IM GESPRÄCH



GWG Rhein-Erft

**Stawros Chatzoudis** ist seit 2014 bei der GWG Rhein-Erft in verschiedenen Positionen und mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen tätig. Der Architekt hat zum 1. Oktober die Abteilungsleitung der Neubaubteilung des kommunalen Wohnungsunternehmens des Rhein-Erft-Kreises übernommen. In den letzten fünf Jahren lag der Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf dem mehrgeschossigen Wohnungsbau sowie dem von Kindertagesstätten unter Anwendung der Holzbauweise.